

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

237 (7.10.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062168)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 237.

Sonntag, den 7. Oktober 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

In Bezug auf die Tagebuchangelegenheit läßt sich Professor Delbrück, der Erzieher des Prinzen Waldemar, folgendermaßen äußern: „In großen Zeiten und Thaten giebt es auch zwischen Kooperierenden große Gegensätze. Nur in fortwährendem Ringen miteinander haben Kaiser Wilhelm und Herr v. Bismarck sich ihrer Zeit neben einander fortbewegt. Nur in mühseligen Verhandlungen und Schiebungen konnten trotz aller nationaler Gesinnung die Verträge mit den süddeutschen Staaten in Paragraphen gebracht werden. Wer sich mit einiger Lebhaftigkeit der Phantastie in die gährende Epoche von 1870 versetzt und dann die Blätter des kronprinzlichen Tagebuchs durchgeht, wird erstaunt sein, nicht schärfere Nachklänge von Differenzen hier anzutreffen, als sie diese meist humoristisch oder satirisch gefärbten Augenblickeindrücke bieten. Es ist sehr wohl glaublich, daß der Herausgeber, wie er angiebt, Schärfere gestrichen hat. Auch nicht entfernt reichen die hier auftauchenden Disharmonien an die marktschreierischen Konflikte in den Hauptquartieren der Freiheitskriege. Jene optische Täuschung, welche dem unvorsichtigen Leser hier verhältnißmäßig harmlose Sachen wie große Aktionen erscheinen läßt, bloß weil die Indiskretion der Publikation so ungeheuerlich ist, diese optische Täuschung ist so stark, daß sie das Erzählte selbst hier und da in den entgegengelegten Einbruch verkehrt. Der Kronprinz zeichnet auf, wie er von Mißtrauen erfüllt ist um den Ernst des nationalen Gedankens und des konstitutionellen Regiments bei seinem Vater und beim Bundeskanzler. Nichts erklärlicher, als zuweilen ein solches Mißtrauen bei einem Manne, der sich mit seinem Entschluß für diese Ideen erfüllt hatte, gegenüber den beiden Anderen, die erst allmählich und langsam in die neuen Ideen hineingewachsen waren und vorüber der beiderseitigen Stellung fortwährend genötigt, das Wasser der Praxis in den brauenden Wein des idealen Strebens zu gießen. Nichts schöner, als zu sehen, wie schnell solche aufkeimendes Mißtrauen überwunden wird; wie ein Händedruck nach einer großen Entscheidung das Einvernehmen zwischen dem Kronprinzen und dem Kanzler festigt; wie der König, dem im Herzen des Volkvertrauens von seiner Jugend her so unsympathisch und verdächtig, nachdem er schon früher aus Einsicht ihm entgegengekommen, nun auch in der Größe des Moments, wohl vorbereitet durch die leise arrangierende Hand des Sohnes, in seinen Empfindungen übermannt, dahinschmilzt und damit den Umwandlungsprozess vollendet. Geistvoll, pflanz, anschaulich stehen diese Szenen vor uns da. So wird der zukünftige Historiker lesen: das heutige Publikum liebt das gerade Gegenteil heraus: nicht den Ausgleich, sondern die Differenz, nicht das zu Grunde liegende Dauernde, sondern die zufällige Erscheinung. So ist ein unwiederbringlicher Schaden dem Ansehen Kaiser Friedrichs zugefügt worden durch die vorzeitige Veröffentlichung dieser Blätter. Die Zeit aber wird kommen, wo sie aus den trüben Wassern, durch die sie jetzt gezerrt werden, geteilt, als köstliches Dentmal eines edlen Herzens und deutscher Gesinnung mit ungetheilter Pietät vom deutschen Volke verehrt werden.“ Ferner bemerkt er: „Das Tagebuch Kaiser Friedrichs aus dem Jahre 1870 ist, wie in diesem Zusammenhang nöthig scheint zu bemerken, nicht metallographirt worden, es ist mit sehr vorzüglich gefärbten Extrakt aus dem Jahre 1866, über die morgenländische und über die spanische Reise geschrieben ist.“ — Wenn von deutscher Seite auf die verlorrenen Zustände in Ungarn hingewiesen wurde, so beklagte sich die magyarische Presse gleich immer über Geizhalsigkeit und Heberei... und doch konnte davon nicht die Rede sein, es handelte sich ja nur um die Besprechung von Mißständen, unter welchen hauptsächlich die deutsche Bevölkerung in Ungarn zu leiden hatte. Jetzt aber liegt eine Kundgebung vor von Niemand geringerer, als dem Senatspräsidenten Karl Csemegi, der früher Staatssekretär im Justizministerium war und Schöpfer des neuen Strafgesetzes und verschiedener anderer Gesetze in Ungarn ist, eine Kundgebung, in welcher er frank und frei über Korruption und Nepotismus in der Justizverwaltung klagt und gegen Tisza bittere Klagen führt. Es ist also deutscherseits keine Verleumdung gewesen, wenn über diese Dinge Klage erhoben wurde. — Was die belgisch-französige Eisenbahnfrage betrifft, so wird dieselbe erst dann brennend werden, sobald die Maasbefestigungen erfüllt in Frage kommen, die jetzt noch nicht einmal begonnen sind. Deshalb stellt die Direktion auch in Brüsseler Blättern in Abrede, daß die belgische Regierung jetzt schon entsprechende Anträge gestellt habe. Hierbei kann aber auf den Verlust hingewiesen werden, welchen die französische Regierung unter Napoleon III. anstellte, heimlich die strategisch wichtigsten Bahnen anzukaufen. Der belgischen Regierung steht zu jeder Zeit das Recht zu, die fraglichen Bahnen zu verstaatlichen, die jetzige Gesellschaft hat nur den Nießbrauch derselben. — In der „Times“ berichtet Oberst Colborne, der zur Zeit zum Stabe des verunglückten Hids Pascha gehörte, nach der „R. Z.“ über die letzte Unternehmung, die Stanley im Shepheard's Hotel zu Kairo mit ihm vor der Abreise nach Zanzibar hatte. Sie beleuchtet verschiedene interessante Punkte. Zunächst leugnete Stanley entrüstet die ihm untergeschobene Absicht, als woll: er unter dem Vorwande, Emin zu entsenden, die Äquatorialprovinzen Afrikas für England erwerben. Es wäre nicht der Mühe werth, da die Transport-schwierigkeiten vom Innern nach der Küste zu groß seien; nur wenn der Nil bis ins Herz Afrikas wieder eröffnet wäre, wäre ein Gewinn zu erwarten. Und zweitens würde eine solche Absicht, wenn sie dem König von Uganda rathbar wäre, sofort das Leben der Missionare, wie Madan, Lichtfeld, Pöse Loundel und Fröde Delmonce gefährden, und was wäre Emin's Leben werth im Vergleich zu dem Leben solcher edler Männer! Beim Abschied erwähnte Stanley noch, daß er eine vollständig unbekannte Gegend zu durchreisen habe; man dürfe also nicht glauben, ich sei verloren, wenn ich nicht im Stande bin, mich mit der Außenwelt in Verbindung zu erhalten.“ Ge-

entlich berührte Stanley dabei die Möglichkeit, daß der Nil eines Tages von dem König von Uganda abgelent werden könne, wie dies dessen Vater Mtesa wirklich einmal beabsichtigte. Der Viktoria Nyanza liege hoch auf einem Plateau und laufe leicht über. Der gegenwärtige König von Uganda, der dem Trunke sehr ergeben sei, könne eines Morgens im Kagerjammur es sich einfallen lassen, durch tausend Eingeborene Steine über die Ripon-Fälle werfen zu lassen; wenn dies neun Monate lang fortgesetzt würde, wäre Ägypten schließlich ohne Wasser. Inoffiziell vergibt Stanley dabei, daß der Nil nicht ausschließlich vom Viktoria Nyanza abhängt und daß schließlich der überlaufende See seine Wassermassen irgendwohin abgeben muß, wobei schwerlich ein anderer Ausweg bliebe, als das obere Nilthal. — Bezüglich der Emin-Expedition schreibt man aus Berlin: Auch die deutschen Unternehmer wegen der Unterstützung Emin Paschas würden, wie man glaubt, einem Zusammenhalten mit den englischen nicht abgeneigt sein, wenn auch jede Gesellschaft für sich vorgehen dürfte. Aber das Ziel könnte gemeinsam erstrebt werden. Die Sklavensänger sollen vom Innern aus nach der Küste zu wählen, deren Schutz allerdings der Sultan von Zanzibar nach dem von der Ostafrikanischen Gesellschaft Ende April dieses Jahres mit ihm vereinbarten Abkommen in erster Linie mit übernommen hat. — Der Kaiser von Brasilien, Dom Pedro II., hat sich von seinem schweren Leiden soweit erholt, daß er ziemlich wohl wieder in seiner Heimath angekommen ist. Da sein Zustand aber stets in Gefahr ist, so hat die Regentin Isabella in seinem Palast Wohnung genommen, um stets bei der Hand zu sein. Die Deutschen wünschen, daß Dom Pedro sich vollständig wieder erholen möchte, da die von den Freisuiten gänzlich ergebene Regentin den deutschen Protestanten die freie Ausübung ihres Gottesdienstes zu verhindern bestrebt ist. Aber auch alle Diejenigen, welche eine ruhige und sichere Entwicklung der Zustände in Brasilien wünschen, sind für die unabsehbare und launenhafte Prinzessin nicht eingenommen. Sie soll etwas Sprunghaftes in ihrem Wesen haben, das sich auch auf die Politik verpflanzt. Prinzessin Isabella ist die berechnete Thronfolgerin, zur Zeit schon Regentin. — Das Reuter'sche Bureau meldet den Stand in Sikkim für England sehr günstig. Die Engländer hätten die Hauptstadt Lum lung besetzt und seien freundlich von den Bewohnern aufgenommen worden. Der Rajah von Sikkim und der Bruder desselben hätten sich unterworfen. Auch soll der chinesische Vertreter unterwegs nach Quatou sein, um den Frieden zu vermitteln. — Die Ausstellung in Melbourne soll für deutschen Export sehr günstige Ergebnisse eröffnen. — Die Ausstellung in Kopenhagen ist am 2. Oktober geschlossen worden. In Dänemark ist man über ihren Erfolg mit Recht sehr enttäuscht. — Im Palaste des Sultans in Konstantinopel muß es recht faul stehen, da der Großherr nicht nur hinter kolossale Unterschleife, sondern auch hinter revolutionäre Strebungen unter den Würdenträgern gekommen ist, infolge dessen viele Verhaftungen und Verbannungen vorgenommen wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser wird auf der Reise nach Rom vom Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenow, dem Hofmarschall Graf v. Pöckler, dem Staatsminister Graf Herbert Bismarck, dem Chef des Militär- und Zivilkabinetts Generalleutnant v. Hagel und Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus, dem General-Adjutanten Generalleutnant v. Wittich, den dienstherrlichen Flügel-Adjutanten Major v. Biffing, Major v. Lippe und Major v. Scholl, dem Kabinetts-Sekretär Wirkl. Geh. Rath Miegner u. begleitet sein. Die anderen Herren des Gefolges kehren von Wien nach Berlin zurück. — (Vertheilung der Arbeitstage auf die verschiedenen Gefahrenklassen bei der landwirthschaftlichen Unfallversicherung.) Auf die Anfrage eines Sektionsvorstandes hat das Landesdirektorium in einem Antwortschreiben vom 22. v. M. in Uebereinstimmung mit einem früheren Schreiben vom 6. Juni d. J. seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß in den Betrieben, in welchen mit Maschinen gearbeitet wird, nur ein entsprechender Theil der Arbeitstage zur III. (höchsten) Gefahrenklasse zu veranlassen ist und nicht der gesammte Betrieb dieser Gefahrenklasse unterliegt. Die das Landesdirektorium mittheilt, hat in der Kommission zur Vertheilung des Gefahrrenttarifs eine Verschiedenheit der Ansichten über die Anwendung des Tarifs geherrscht. Während von einer Seite geltend gemacht ist, daß ein Betrieb nur dann unter verschiedenen Gefahrenklassen gebracht werden könne, wenn er in mehr oder weniger selbstständig nebeneinander bestehende Theile zerfalle, z. B. in Ackerwirthschaft und Weidewirthschaft, ist von der Mehrheit der Kommission betont, daß eine Trennung der Arbeit nach den Gefahrenklassen auch bei reinen Ackerwirthschaften vorkommen könne, insofern manche Arbeiten, z. B. das Rübenhacken, unter die I. Klasse gebracht werden müsse, während im Uebrigen die Bestellungen- und Erntearbeiten unter Verwendung von Zugvieh geschähen und darum der II. Klasse angehörten. Obgleich es dem Landesdirektorium zweifelhaft erscheint, welche der beiden Auffassungen die rationellste ist, glaubt dasselbe doch den Tarif nur in dem Sinne der zweiten, von der Majorität vertretenen Ansicht auslegen zu dürfen, und steht darum nicht an, zu erklären, daß die in dem Betriebe vorkommenden verschiedenen Arten der Arbeiten für die Veranlagung zu den Klassen des Gefahrrenttarifs maßgebend sind. Das Landesdirektorium bemerkt dazu, daß nach seinen bisherigen Beobachtungen diese Auffassung auch ziemlich allgemein von den Sektionen getheilt werde. — Die heutige Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses des Amerikanisten-Kongresses hat Paris zum Sitz der nächsten Versammlung gewählt. — Kiel, 5. Oktober. Die Kaiserin Friedrich, der Prinz und die Prinzessin Heinrich und die Prinzessinnen, Töchter der Kaiserin, besichtigten gestern das am Kanal belegene Gut Knoop. Man ver-

mutet, daß der Besuch mit dem Anlauf des Gates seitens des Prinzen Heinrich zusammenhängt. Verhandlungen darüber wurden schon vor zwei Jahren gepflogen.

Hamburg, 5. Oktober. Der „Hamb. Korv.“ theilt mit, der Stand der Untersuchung Geffden's sei unverändert, es siehe noch nicht fest, daß Geffden nach dem Moabitsgefängniß in Berlin, sondern wahrscheinlich direkt nach Leipzig überführt werde. Der Antrag des Ober-Reichsanwalts auf Landesverrath sei noch nicht eingegangen. Die Meldung, Geffden werde ärztlich behufs Feststellung seines Geisteszustandes überwacht, sei falsch, da nach den Gesetzen dazu die vorherige Ueberführung in eine Irrenanstalt erforderlich sei, Geffden sich aber noch im Untersuchungsgefängniß befinde. Daß eine handschriftliche kronprinzliche Ermächtigung unter den Papieren Geffden's gefunden sei, welche ihn zu der Veröffentlichung des Tagebuchs berechtigt, sei gänzlich zu bezweifeln, so lange nicht Authentisches vorläge.

München, 5. Oktober. Die Königin Isabella von Spanien ist nach Paris abgereist.

Ausland.

Wien, 5. Oktober. Kaiser Wilhelm begab sich heute früh gegen 7 Uhr mit dem Kronprinzen Rudolf nach dem Thiergarten in Lainz, um dort einige Stunden zu pflücken. Von Lainz aus begiebt sich der Kaiser nach Schönbrunn, wo der hier eingetroffene König von Sachsen und Prinz Leopold von Baiern bis zu der Nachmittags erfolgenden Abreise nach Steiermark Aufenthalt genommen haben. Der König stattete sogleich nach seiner Ankunft dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab, welchen der Kaiser sofort erwiderte.

Wien, 5. Okt. Das Fremdenblatt sagt anlässlich der bei dem gestrigen Diner von den beiden Kaisern ausgetragenen Toaste, aus denselben trete die ganze auf die innersten Empfindungen aufgebaute Festigkeit des Bundes hervor. Die Trinkprüche seien eine Kundgebung von übermächtiger Macht, den Quaderbau beleuchtend, auf welchem der Friede beider Reiche und Europas ruhe. Beide Monarchen hätten mündlich das vor neun Jahren geschlossene Bündniß erneuert, hätten ihm neuerlich eine feierliche Weihe verliehen; jedes einzelne Wort der Monarchen stöße der großen Schöpfung neue Kraft ein. Die Presse meint, in diesen Tischreden lie die durch das hergebrachte Zeremoniell gegebene enge Form durchbrochen; dieselben bilden eine vielfache hochbedeutende politische Kundgebung, deren Sinn und Tragweite allerwärts verstanden und nach dem vollen Werthe gewürdigt werden würde. Die Neue Freie Presse hebt hervor: Daß die Monarchen in das Gesprochene die ganze Empfindung des historischen Momentes gelegt, sei der Höhepunkt im Verlaufe der denkwürdigen Tage, welche Seine Majestät der Kaiser als Gast in der Hofburg verlebte habe. Die Deutsche Zeitung giebt dem Gedanken Ausdruck, daß, wiewohl der vor neun Jahren aufgerichtete Bund vor Allem ein Friedensbund sei, der Betonung der Waffengemeinschaft doch eine schwerwiegende Bedeutung innewohne; diese Waffengemeinschaft erhebe sich zu einer Waffenbrüderschaft in des Wortes schärfstem und vollstem Sinne. Das Wiener Tageblatt sagt, das Freundschafts- und Bundesverhältniß sei das vollkommenste geworden, welches zwischen zwei unabhängigen Staaten überhaupt denkbar sei. Die Uebereinstimmung der Interessen und Anschauungen habe hier in die Wirklichkeit hineingetragen, was man sonst für ein unerreichbares Ideal halten mußte.

Wien, 5. Okt. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen zum Korvetten-Kapitän à la suite der österreichischen Marine.

Brüssel, 5. Oktober. Kabinettschef Beernaert hat in einer Unterredung mit dem Redakteur der „Independance“ den angeblichen Anlauf der Nordbahn in Abrede gestellt.

Paris, 5. Oktober. Der Deputirte Andrieux richtete ein Schreiben an den Justizminister, in welchem er denselben auffordert, wegen der in der Budgetkommission gemachten Beschuldigung des Schwindels und Betruges gegen den Deputirten Ruma Gilly amtlich die Untersuchung einzuleiten und Gilly vor die Affen zu stellen.

Paris, 5. Okt. Eine ziemlich große Menge erwartete Boulanger von 9 bis 11 Uhr vor dem Ostbahnhof; Bericht-erfasser von allen Zeitungen und selbst mehrere boulangistische Abgeordnete erwarteten auf dem Bahussteig seine Ankunft; etwa 200 Polizisten versehen den Sicherheitsdienst; auch der Wagen Boulangers war erschienen, aber Boulanger trat nicht ein; er stieg vielmehr in Pantin, einer Station vor Paris, aus, befindet sich seit 10 Uhr Morgens in Paris und empfing seine näheren Freunde.

Paris, 5. Okt. Dem „Temps“ zufolge hätte bei dem gestrigen Diner Floquet's die Mehrzahl der Eingeladenen die Absicht geäußert, daß es unpolitisch wäre, den Revisionsentwurf den Kammermännern sofort bei dem Sessionsbeginn und vor der Budgetberatung vorzulegen.

Rom, 4. Oktober. Die „Riforma“ konstatiert den schlechten Eindruck, den das französische Fremdengesetz in ganz Italien hervorgerufen; Frankreich werde hierdurch einen ungeheuren moralischen wie materiellen Schaden erleiden, die Jollition Frankreichs werde nun eine vollendete Thatsache. — Während der Kaiserfeste werden Berlin und Rom durch einen zweiten Telegraphendradt via München verbunden.

Belgrad, 5. Oktober. Morgen soll hier der Belagerungs-zustand erklärt werden.

Suakin, 3. Okt. Die hiesige Lage bleibt ruhig. Die Rebellens bleiben in ihren Laufgräben. Deserteure von Abu Girgeh's Streitmacht kommen fortgesetzt in großer Anzahl an. Der ägyptische Dampfer „Yambo“ ist mit dem 4. Bataillon der ägyptischen Armee und 6 englischen Offizieren hier angekommen.

Bekanntmachung.

Im hies. Proviantmagazin lagern 3 St. 10 Sacke à 50 kg Weizenhartbrot, 1 Sack Reis, sowie ca. 300 kg Salz, welche für Marinezwecke nicht mehr verwendbar sind und deshalb meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Zu diesem Zweck ist Termin auf **Montag, 8. Oktbr. d. Js., Vorm. 10 Uhr,**

im Proviant-Magazin hier selbst anberaumt worden, wozu Kauslustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 1. Oktbr. 1888. Kaiserl. Verpflegungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Zu Wege öffentlicher Submission soll am **Sonnabend, 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,**

die Lieferung des Bedarfs an Proviantartikeln für die Mannschafst-Menagen der II. Werft-Division für die Zeit vom 1. Novbr. 1888 bis Ende Oktbr. 1889 im Bureau des unterzeichneten Kommandos (Stationsgebäude), woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen, verhandelt werden.

Wilhelmshaven, 6. Oktober 1888. Kommando der II. Werft-Division.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung zweier Eisenstegschächte, sowie das Legen von pl. m. 50 m Thonröhren von 30 cm Weite am Tonndiech, soll am

Montag, den 8. d. M., Abends 7 Uhr,

in Herrn Sadewasser's Hause an der verlängerten Güterstraße öffentlich ausverhandelt werden.

Heppens, den 6. Oktober 1888.

Die Baukommission.

Königl. Gymnasium.

Eröffnung des Wintersemesters am **Donnerstag, den 11. Oktbr., 8 Uhr;** Aufnahme-Prüfung der neu eintretenden Schüler am **Mittwoch, den 10. Okt., 9 Uhr.**

Prof. Dr. Holstein.

Ein hier belegenes

Grundstück

an bester Lage, bestehend aus:

II. Wohnhaus, Cisteller, Remise, Lagerräume, Stallung und Wasserleitung,

worin seit 16 Jahren ein Biergeschäft mit gutem Erfolg betrieben, das sich noch jetzt in Pacht einer Bier-Brauerei befindet, soll unter der Hand für den festen Preis von 16,500 Mk. verkauft werden. Anzahlung 6-7000 Mk. Auch würde sich das Grundstück zu einem Kohlen- oder Fuhr-Geschäft eignen. Agenten verbeten. Gest. Offerten unter D. an die Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung** Näheres bei **J. Wehen, Sedan.**

Zu vermieten

zwei unmöblierte Stuben mit Koch-einrichtung, bei einer Keller, bei der anderen etwas Bodenraum. Tonndiech Nr. 18.

Zum 1. Novbr. eine **Unterwohnung** zu 120 Mk. zu vermieten. **v. Reple, Kopperhöfen, Nr. 8.**

Gesucht ein Stundenmädchen. Berl. Güterstr. 4.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein ordentliches **Mädchen** im Alter von 18-20 Jahren gegen hohen Lohn. Wo. sagt die Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen von einiger Bildung sucht Stellung für die Tagesstunden, am liebsten bei Kindern. Offerten unter W. R. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

eine Partie ausgezeichneter **Scheiben-Sonig.** Sandermühle, 5. Oktober 1888. **S. Hinrichs.**

Carlstraße sind noch **Wohnungen** zu vermieten. Näheres bei **Senkpiel, Hinterstraße 7.**

Colonialwaaren-Geschäft

des Kaufmannes **Faden** hier, Obdenburgerstraße, ist beifuss Ausverkauf vom **8. Oktbr. cr. ab wieder geöffnet.**

Der Konkursverwalter. **Bastian, Rechtsanwalt.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. d. Js. eine **Etage**, 5 Räume mit Zubehör, Mt. 450; eine **Oberwohnung**, 5 Räume mit Zubehör, Mt. 240; eine **Oberwohnung**, 4 Räume mit Zubehör Mt. 210. Näheres bei **Gust. Meyer, Bismarckstr. 28.**

Zu vermieten

1 Ober- und 1 Unterwohnung zum 1. November an ruhige Bewohner. **Friedr. Zierke, Pant, Adolfsstr.**

Feine Tafelbutter

versendet 9 Pfd. netto frei gegen Nachnahme zu 10 Mt. 40 Pfg. **Z. Janssen, Eisen, Ostfriesland.**

Zu vermieten

zum 1. November eine kleine Familienwohnung. **Carl Beck, Pant.**

Zu vermieten

zum 1. November eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen Grenzstr. Nr. 2 2 Tr. v.

Zu vermieten

ein gut möbliertes **Zimmer.** Grenzstr. 82.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **verl. Gökertstr. 19.** **Mwe. Janssen, Schneiderstr.**

Zu verkaufen

9 gute fette Schafe. **P. Stadlander, bei Febbwarden.**

Junge Mädchen,

welche gern die **Schneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei **Th. Zierep, Bismarckstr. Nr. 24, am Park.**

Zu vermieten

zum 1. November ein freundl. möbliertes **Parterre-Zimmer.** Bismarckstr. Nr. 24, a. Park.

Alle Diejenigen,

welche noch **Forderungen** an die verstorbene **Wittve G. Stuhle** haben, sowie diejenigen, welche der genannten Wittve noch schulden, werden hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 12. d. Mts. cr. sich bei **Bruno, Hinterstraße Nr. 17,** zu melden.

Gutes Logis

für einen jungen Mann. **Düfriesenstr. 59 (Rothr.)**

Suche 1 Lehrmädchen

für meine Maschinenstrickerei. **Chr. Goergens, Noonstr.**

Gesucht

auf sofort ein **zuverlässiger Knecht.** **S. Janssen, Fuhrmann, Kopperhöfen.**

Zu vermieten

eine **Unterwohnung auf sofort.** Grenzstraße 41.

Mädchen

aus anständiger Familie, welches auch im Nähen und in der Handarbeit gut bewandert ist, sucht Stellung per 1. Nov. cr. oder später. Näheres Grenzstraße 3, 1 Tr.

Zu verkaufen

eine **Turteltaube mit Bauer.** Marktstraße 23.

Umstände halber

eine **Oberwohnung** zu vermieten. **G. Bias, Neubremen, Ringstr. 1.**

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- u. Wintersaison

sind nunmehr eingetroffen, als: Filzhüte und Facons, Blumen, Bänder, Strauß- und Fantasiefedern, Agraffen, Pompons, Plüsch u. Sammet, Atlas, sowie sämtliche Neuheiten in Garnierstoffen.

Ferner empfehle eine schöne Auswahl in **Knaben- und Mädchen-Hütchen** in Plüsch, Sammet und Cachemir zu billig gestellten Preisen.

Marie Jürgens, Bismarckstr. 59.

Die Maschinenstrickerei und Wollgarn-Handlung

von **Chr. Goergens, Noonstraße 84a,** empfiehlt sich zur Anfertigung von Strümpfen, Westen, Unterkleidern, sowie sämtlicher Fantasie-Artikel in Wolle u. Baumwolle. Das Anstricken von Strümpfen wird billigt u. prompt ausgef.

Tisch-, Wand- u. Hänge-Lampen

empfehlen in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen **Eduard Buss, Bismarckstr. 56.**

Weißer Altmärker Kartoffeln

sind wieder eingetroffen und empfehle ich solche für den Winterbedarf angelegentlich.

B. Wilts.

Porzellan- u. Steingut-Fabrik-Lager

Fayence-Tafel-Service für 6 Pers., fein decorirt von Mt. 12.— an,	do. do. do. " 12 " " " " " 24.— an,
Porzellan- do. do. " 12 " " " " " 48.— an,	do. do. do. " 12 " reich mit Gold von Mt. 75.— an.

Coffee-Service und Waschtisch-Garnituren in größter Auswahl zu en gros-Preisen.

Complete Aussteuer für Brautpaare in fein decorirter Waare von Mt. 30.— an. Lieferung franco unter Garantie gegen baar.

Friedrich Henseler. Bremen. 8. Markt 8. Bremen. (Nahe dem Rathskeller.)

Kristall- u. Majolica-Menelcher Ausbruch,

von ärztlichen Autoritäten als bester Medizinal-Kranken- und Kinderwein, vielfach empfohlen, ist in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen, à Fl. 3,—, 1,50 Mt. und 75 Pfg. zu haben in **Keysser's Drogenhandlg., Königstraße 56.** Dieser Wein ist von der amtlichen Versuchsstation für Wein in Wiesbaden untersucht und als Originalwein für vorzüglich begutachtet, worüber Certificat.

Dem Herrn O. G. zu seinem Wiegenfeste ein „donnerndes Hoch!“ **A. B. A. K. G. S. P. R.**

Zu vermieten zum 1. November eine schöne **Oberwohnung.** Börsenstraße 15.

150 bis 200 cbm Boden hat billig abzugeben Schwitters, Fuhrmann.

Herzhaft „Lieben“

8 Pfd. unaf. vielf. aus. eg. Tafel-Butter verl. f. Mt. 7 franko der Pächter **J. Lagus zu Lieben,** Bez. Carolinenthal (Böhmen). Mit dem Verfaßt unserer berühmten unerreichten **Gänse** habe begonnen, à Pfd. 50 Pfg. franko.

Gesucht ein kleiner Knecht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine möbl. Stube nebst Kabinet. **B. Wollermann, Pantestr. 1.**

L'estomac

ist nur echt wenn: die Staniollkapsel, Garantie (Papierbändchen am Halse der Flasche) Etiquett und Rückseite der Flasche den Namen **Dr. med. Schrömbgens** tragen. In haben b. Herren: **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, — Gebr. Wende, Rob. Wolf, Wilhelmshaven.**

Familien-Wohnung von 5 Räumen zu 400 Mt. sofort oder 1. November zu vermieten. **Königsstraße 51.**

Zu vermieten gutes Logis für einen jungen Mann. **Marktstraße 15, 2 Tr.**

Neue weiße Bohnen

empfehlen **Joh. Freese.**

Pökelschweinefleisch pr. Pfund 30 Pfg., empfiehlt **W. Wollermann.**

Bratheringe

empfehlen **Joh. Freese.**

Gesucht Dienstmädchen.

zum 1. November ein ordentliches **Dienstmädchen.** **Königsstraße, Schwedenhaus, 1 Tr.**

Eine schön belegene **Stagenwohnung,** bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, zum 1. Novbr. preiswerth zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein ordentliches, sauberes Dienstmädchen.

Frau Ingenieur Meißner, Kreuzprinzenstraße 1, 2. Etage.

Die von mir bisher benutzte **Wohnung, Augustenstr. 11, part.,** bestehend aus 5 gr. Räumen, Badelammer, Küche, Bodenlammer, Kellerräume u. Garten, Miethpr. 1000 Mt., ist zum 1. Nov. cr., auch früher zu vermieten. **Goede, Kapf.-Vient.**

Zu vermieten eine Stube nebst Kammer. Grenzstraße 20, oben.

Verloren ein Portemonnaie mit ca. 40 Mt. Inhalt. Dasselbe ist gegen hohe Belohnung abzugeben

Tonndiech Nr. 30.

Für den Winterbedarf

empfehle:

Herrn-Schaftstiefel, Kind- und Stoßleder, mit und ohne Eisen,
Aniestiefel, derbe u. feinere Qualitäten mit und ohne Falten,
Herrn-Stiefeletten, Spiegel und mit Einsätzen, genäht und genagelt, spitz und breit,
Herrnschür- und Zugschuhe in allen möglichen Facons u. Ausführungen, billige und feinere Sachen,
Herrn-Hauschuhe in Leder, Plüsch u. Cord, mit und ohne Lederbesatz,
Damen-Bug- u. Knopfstiefel in mindestens 50 Dessins außergewöhnl. preiswerth,
Damen-Promenadenschuhe,
Damen-Hauschuhe in Leder mit Filzfutter und Filzbesatz, von M. 3,75 an, Cord, Plüsch, Lasting u. Filz v. M. 2,60 an, Auswahl großart.
Kinder-Knopfstiefel enorm billig, in einer Auswahl wie noch nie, z. B. für 5jährige Kinder M. 2,80,
Kinder-Haus-Filzschuhe, sehr schön, auch mit Lederbesatz, **Kinder-Ohrenschuhe**,
Knaben-Stulpenstiefel,
Filzschuhe und Pantoffeln, kolossaler Vorrath, recht billig.

Joh. Holthaus,

Bismarckstraße 59.

G. Scholviens Restaurant.

Heute und folgende Tage:

Ausflug von Zell - Würzburger Bürgerbräu.

Empfehle

sämmtliche Neuheiten der Saison.

Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl, Strauß- und Fantasia-Federn, Agraffen, Bänder, Blumen, Spitzen und Blondes, Mäuschen, Schleier, Barben, Brautkränze und Brautschleier, Schürzen, Corsetts, Fichus und Ballgarnituren, ferner Kopftücher, Schultertücher, Handschuhe, Strickwolle, Zephyrwolle, Häfelgarne u. s. w. zu billigst gestellten Preisen.

Helene Lamken,
 Königstraße, beim Bahnhof.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von Bismarckstraße 25 nach der

Ulmstraße und bitte um ferneres Wohlwollen.

W. Jacobs.

Eine Ladung bester

Schott. Haushaltungs-Kohlen

sind soeben per Schiff „Gefine Lucia“ hier angekommen und empfehle ich solche zu M. 36 pr. 4000 Pfd. frei vor's Haus.

H. T. Kuper.

2. Winter-Vortrag

in
Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven
 am Mittwoch, 10. Oktober, Abends 8 Uhr
 im **Kaisersaale.**

Herr Professor **Dr. W. Oncken** aus Gießen.

Thema:

Am Vorabend des Krieges 1870/71.

Mitglieder des Gewerbevereins mit ihrer engeren Hausfamilie haben freien Zutritt. Abonnements für Nichtmitglieder sind bei Herrn **Focken**, Roonstraße, und Abends an der Kasse zu haben. Kassenpreis 1 M. 50 Pf.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Park-Restaurant.



Park-Restaurant.

Heute Sonntag:

GROSSES CONCERT,

(Streichmusik).

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Hochachtungsvoll

Etablissement Wilhelmshöhe.

(Inhaber: G. A. Werner.)
 Sonntag, den 7. Oktober d. J.:

Große Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
G. A. Werner, Restaurateur.

NB. Das Fährboot im Ems-Jade-Kanal, vis-à-vis dem Werkfranken-
 hause und der Wilhelmshöhe liegt stets zur gefälligen Ueberfahrt bereit.

Einladung

zum

ersten Stiftungs-Fest

des Bürgervereins „Einigkeit“, Bant,
 am Mittwoch, den 17. d. Mts., im Schützenhause,
 bestehend in

CONCERT und BALL.

unter Mitwirkung des Gesangvereins „Lätitia“, Bant.
 Anfang Abends 8 Uhr.

Entree für Herren 1 M. Damen frei. Eintrittskarten sind im Vor-
 verkauf bei den Mitgliedern, Herren Lübben und Potermund, sowie beim
 Unterzeichneten zu haben. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

9. Stiftungsfest

des

Maler-Gesangvereins „Flora“

am Sonnabend, den 13. Oktober 1888,
 in „Burg Hohenzollern“,
 bestehend in

Concert, Gesang, Theater und BALL.

Anfang 8 Uhr Abends.

Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bringe meinen Ausverkauf in

Eisen-, Kurz- und Bürstenwaaren

in gütige Erinnerung. Um möglichst rasch damit zu räumen, zu nochmals
 heruntergesetzten Preisen.

Heinr. Schmidt, Marktstr. 39.

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Därfriesenstraße 55 (Coth.)
 ein

Barbier- und Frisir-Geschäft.

Mich bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll
August Böttcher.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)
 Sonntag, 7. Oktober 1888:
Der Goldonkel
 oder
Die Rückkehr aus Californien.
 Poffe mit Gesang u. Tanz
 in 3 Akten und 7 Bildern von Pohl.
 Anfang 7 1/2 Uhr.



1870

Krieger- und
 Kampfgenossen-
 Verein
 Neunde.

Sonntag, den 7. d. Mts.,
 Abends 6 Uhr:

General-Verammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Berathung über Statuten-Ände-
 rung,
- 2) Innere Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Krankentasse
 der

vereinigten Gewerke.

Montag, den 8. Okt. 1888,
 Abends 8 Uhr,
Vorstandssitzung
 im „Berliner Hof“.

Tagesordnung:

1. Revision der Kassenbücher.
2. Verschiedenes.

Restaurant **Wilhelmshalle.**

Jeden Abend:
 Verschiedenes Stamm-Abendbrot.

Sonnabend Abend:
Gebratene Leber.

Sonntag Abend:
Hühnerfricassée.
 à Portion 50 Pfg.
E. Böke.

Concert

am 8. Oktober
 im Hotel Prinz Heinrich,
 von
 Fräul. **Marianne Brauer**,
 Pianistin,
 Fräul. **Ina Colmar**,
 Concertfängerin
 und Herrn **Ernst Döring**,
 Cellist.

Billets sind in der Buchhandlung
 des Herrn **G. Lohse** zu haben.

Bönckers Tanzsalon,
 Roonstrasse 6.
 Heute, Sonntag:
öffentlicher BALL,
 wozu ergebenst einladet
H. Böncker.

Codes-Anzeige.

Den am 4. d. Mts. plötzlich er-
 folgten Tod meines Töchterchens
EISE
 im Alter von 1 Jahr 8 Mon. zeige
 trauernden Herzens an
 Wittwe **Wald.**

Die Beerdigung findet Montag
 Nachmittag 3 Uhr vom Kopperhöfner
 Weg aus stott.

Danksagung.

Für die große Theilnahme während
 der Krankheit, als auch beim Begräbnis
 unseres einzigen Kindes, sagen wir un-
 seren herzlichsten Dank.

M. Weidemann u. Frau.

Danksagung.

Allen denen, welche meiner lieben Tochter
Ecke Säfken,
 geb. Brunten,
 das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben
 und ihren Sarg so reich mit Kränzen
 schmückten, sagen wir unseren tief-
 gefühltesten Dank.

Hilke Ehem,
 nebst Kind und Angehörigen.

Hierzu eine Beilage.

Auf das Wilhelmshavener Tageblatt nehmen für das 4. Quartal sämtliche Postanstalten, Briefträger, Zeitungsträger und unsere Expedition Bestellungen an.

Postabonnement, ohne Zustellungsgebühr, Mark 2,25; bei freier Zustellung in's Haus Mark 2,25; für Selbst- abholende Mark 2,00.

Bei Beginn des Winterhalbjahres, wo die Annoncen sich wieder häufen, erlauben wir uns die geehrten Inserenten zu ersuchen, ihre Inserate größeren Umfangs möglichst schon Tags zuvor, alle sonstigen Annoncen aber bis 12 Uhr Mittags gefälligst aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Aus der Umgegend und der Provinz. Begleit. 4. Okt. Die frühere Sager'sche Werft ist von der Sparkasse an eine hiesige Holzhandlung verpachtet worden, welche dort Lagerplätze für Holz einrichtet, die am Hafen sehr beschränkt sind.

Bremerhaven, 4. Okt. Als Hafenslootse ist für den am 1. d. M. in den Ruhestand getretenen Hafenlooten Herrn Hertke von neun Bewerbern, worunter ein Kapitän, der frühere Seelootse Herr Freese ernannt worden und eingetretten. Im Ganzen sind für die hies. drei Häfen acht Hafenlooten in Funktion.

Ver. 4. Okt. Der Bezirks-Ausschuß zu Aurich hat den Beschluß des Schulvorstandes der hies. reformirten Gemeinde, wonach der Anfall des Schulgeldes, welcher durch das Ges. betr. die Erleichterung der Volksschulkosten vom 14. Juni d. J. entstanden ist, w.ter erhoben werden soll, für die nächsten 5 Jahre genehmigt. Während indeß früher rund 1800 Mk. an Schulgeld angebracht wurden, werden von nun ab nur wehr ca. 800 Mark erhoben.

Aus Ostfriesland. Der in diesem Sommer durch Ueber- schwemmung verursachte Schaden in der Gemeinde Detera mit Detera-See und Scharrel ist auf 38000 Mk., und der in der Gemeinde Potschausen auf 25000 Mk. ermittelt worden.

Zwischenmord. Auf der hiesigen Herberge fand man gestern Morgen einen Handwerksburschen an der Bettstelle erhängt todt vor. Derselbe soll aus Bohnhorst stammen, seine Papiere in Ordnung sein und auch noch etwas Geld bei sich gehabt haben.

Gerichtssaal.

Hat in Preußen der Vermieter für seine Mieths- forderung mehr Sachen des Miethers retinirt, als zur Bezahlung der schuldigen Miete erforderlich ist, so macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenat, vom 10. Juli 1888 der Miether durch eigenmächtige Wegnahme der zu viel retinirten Sachen aus § 289 Str.-G.-B. strafbar. Der Miether hat nur das Recht, wegen der von ihm behaupteten übermäßigen Retention die Entscheidung des Zivilrichters anzurufen.

Vermischtes.

Berlin, 3. Okt. Direktor Büffel vom Concordia-Theater hat sich verabschiedet, die Französin Mlle. Chac vor Ablauf ihres Vertrages von der ferneren Thätigkeit an seiner Spezialitäten-Bühne zu entlassen, da es sich herausgestellt hat, daß die Abneigung des Publikums gegen die französischen Chansonetten-Sängerinnen stetig zunimmt, je mehr sich seitens Frankreichs die Gegnerschaft zu unserm Vaterlande herausstellt. Mlle. Chac ist ein großes Talent auf einschlägigem Gebiet, allein die Zeit für die französischen Gesangskünstlerinnen auf excentrischem Gebiet ist in Berlin vorbei. Am Sonntag trat Fräulein Schmidt, eine echte Berliner Soubrette, an Stelle der Französin auf und wurde vom ausverkauften Hause mit ablichtvollem Beifall ausgezeichnet. Von berichtet die Berliner Borse-Zeitung. Wesentlicher und fruchtbarer wäre es allerdings, wenn das Berliner Publikum auch den Geschmack an gewissen französischen Bühnenstücken verlor, welche einen zweifelhaften literarischen Werth durch bis zur Zote sich steigende Unsitlichkeit zeigen, wie „Francillon“ und die neueste vom Residenztheater gebotene Pariser Schmutzware „Décors“.

Dortmund. (Ich wollte mich erkundigen, ob ich vielleicht steckbrieflich verfolgt werde?) mit diesen Worten trat vor einigen Tagen ein Mann in das Polizeibureau eines Amtes im hiesigen Kreise,

welche Frage den anwesenden Beamten im ersten Augenblicke nicht wenig frapirte, da man derartige Erkundigungen doch für gewöhnlich nicht bei der Polizei einzuziehen pflegt. Nachdem der Mann seinen Namen genannt, fand es sich, daß derselbe nicht in dem im Amtsblatt veröffentlichten Steckbriefe stand. Schon wollte sich der Frager entfernen, da brachte der Bote aber die Zeitung, in welche der Beamte schnell einen Blick warf und siehe — in derselben war der Steckbrief enthalten. Nachdem der Beamte dem Manne Mittheilung gemacht, daß er wirklich steckbrieflich verfolgt werde, wollte derselbe sich mit einem freundlichen „Danke auch schön!“ entfernen, wurde an diesem Vorhaben allerdings durch den Beamten mit den Worten: „Nein, Männchen, vorläufig bleiben sie hier und spazieren ins Gefängniß!“ verhindert. Alles Proletariat, daß er es so nicht gemeint, half nichts, er wurde abgeführt. So leicht, meint die „Dtm. Ztg.“, ward wohl noch nie ein steckbrieflich Verfolgter eingefangen.

(Bei der Schönheits-Konkurrenz in Spa) ist Deutschland noch nicht leer ausgegangen, wie man nach der veröffentlichten Liste der Prämiierten hat annehmen müssen. Der wirkliche Name der mit dem dritten Preise ausgezeichneten Bewerberin ist nämlich nicht Marie Stewens aus Wien, sondern Marie Temes sep. Tumm aus Harburg a. D. Die schöne Nummer Drei lebt jetzt in Paris als Gouvernante.

(Eine zärtliche Schwiegermama.) Ueber einen netten Familien-Austritt wird aus Paris Folgendes berichtet: Frau B. ist die beste der Gattinnen und Mütter, aber ihren Schwiegersohn kann sie nicht ausstehen. Dieser Tage war die ganze Familie bei ihr zu Tische geladen und man hatte sich bis gegen das Ende der Mahlzeit ziemlich gut vertragen; als der Schwiegersohn ein mißliebiges Wort fallen ließ, die Schwiegermama es aufing und ein Schär- mützel begann, das damit endete, daß die Schwiegermutter ausrief: „Sie sind ein Schlingel und verdienen eine Züchtigung.“ Vor Wuth außer sich, lief sie in ihr Zimmer und kam mit einem Revolver bewaffnet zurück, den sie, noch ehe man sie daran verhindern konnte, auf den Mann ihrer Tochter abfuerte. Alle Anwesenden waren bestürzt, und der Schwiegersohn drohte mit dem Polizeikom- missär, ließ sich aber eines Besseren belehren und beschwor nur, er werde niemals mehr mit seiner Frau den Fuß in ein so ungeschickes Haus setzen.

(Auf der Eisenbahnfahrt von Oldenburg) bis Hude hat der Geschäftsreisende einer Pariser Fabrik einen bedeutenden Verlust erlitten. Nachdem er in Hude in den nach Brake fahrenden Zug eingestiegen war, entdeckte er, daß ihm ein Visitenkartenetuis, in welchem er einen Fünfhundertmarktschein und sechs Einhundertmarktscheine aufbewahrt, fehlte. Außer dem Gelde befanden sich in dem Etuis ein Hamburger Lotterielos und Geschäftskarten der von ihm vertretenen Firma. Auf die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 100 Mark gesetzt. Wahrscheinlich ist die Tasche in einem Koupe auf der Strecke Oldenburg-Hude und weiter nach Bremen liegen geblieben.

(Wie sich die Zeiten ändern.) Im Jahre 1026 erhielt eine Hofdame der Kaiserin täglich, wenn sie mit ihrer Gebieterin auf Reisen war, ein Maß Meth, einundeinhalb Maß Wein, fünf Maß Bier, eine Semmel, ein Eierbrot und eine Meze Futter für ihren Feller, jährlich 12 Röklein und 2 Schleier. Sie mußte auch 3 Tage vorher von der bestimmten Reise unterrichtet werden, um ihre Kleider waschen und ausbessern zu können. — Die Kaiserin Gisele verurtheilte eine Hofdame zu 30 Streichen mit Birkenruten im Weisem des ganzen weiblichen Hofstaates, weil dieselbe in einer vollen Woche nichts gesponnen und einen Ritter in der Dämmerung auf ihrem Zimmer gesprochen hatte. — Im Jahre 1131 kamen dänische Gesandte zum Kaiser Rudolph, dieser ließ die Kaiserin Richenza, seine Gemahlin, durch den Hofmann rufen. Die Kaiserin entschuldigte sich, nicht abkommen zu können, da sie keine Zeit hätte, sie müsse nämlich ihrem Herrn Eierlegen baden.

(Eine Hausmädchenerkur.) Die Königin von Schweden unterzieht sich, wie die „Deutsche Medizinal-Zeitung“ schreibt, zur Beseitigung ihrer Nervosität einer besondern Behandlung. Nach Verordnung der Aerzte steht sie früh auf, bringt selbst ihr Bett in Ordnung, setzt ihr Zimmer aus und räumt dasselbe auf. Darauf macht sie vor dem Frühstück einen Spaziergang, arbeitet dann bei den Blumen und beschäftigt sich den ganzen Tag außerhalb des Zimmers. Die Königin soll die Vorzüge dieser Hausmädchenerkur bereits erkannt haben. Die Heilmethode dürfte übrigens auch in recht vielen anderen Kreisen zu empfehlen sein.

Die Einfuhr fremder Biere in Frankreich nimmt stetig ab; während in den Jahren 1882—1885 in den ersten sieben Monaten des Jahres durchschnittlich für 11 1/2 Millionen Franks eingeführt wurde, sank die Einfuhr im gleichen Zeitraum 1886 auf

9 781 000, 1887 auf 8 172 000 und im laufenden Jahre auf 6 192 000 Fr. Die Verminderung dieser Ausfuhr trifft hauptsächlich die deutschen Brauereien. Die Gründe für die schnelle Abnahme der Ausfuhr sind in dem systematisch betriebenen Kampfe gegen das deutsche Fabrikat zu suchen, welcher dem Verbrauch des letzteren mehr und mehr Einhalt that und dagegen eine sehr große Zahl französischer Brauerei-Unternehmungen ins Leben gerufen hat.

(Französisches Urtheil.) Ein französischer Berichterstatter des „Figaro“ hat den Kaiser-Manövern bei Münchenberg beigewohnt und erkennt dankend an, daß ihm der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, beständig den Zutritt zu denjenigen Punkten erleichtert hat, an denen sich das Gescheh am anzusehenssten entwickelte, d. h. also in der Umgebung des Kaisers. Ueber den Kaiser sagt der Berichterstatter, der sich J. de St. Mesmin unterzeichnet, unter anderem: „Man hat den Kaiser vor einiger Zeit als lebend dargestellt. Vielleicht ist er es gewesen; aber diejenigen, welche wie ich ihn während mehrerer Tage in unmittelbarer Nähe gesehen haben, sind überrascht worden von seiner außergewöhnlichen Thätigkeit und Widerstandsfähigkeit, eine Eigenschaft, die sonst seinem Alter entspricht, die aber durchaus nicht mit dem übereinstimmt, was man sich erzählt hat. Wenn alle um ihn herum vor Müdigkeit zusammenbrachen, erschien der Kaiser noch der Rüstigkeit voll. Zwar ein Lächeln glitt nicht über seine Lippen, aber seine Gestalt, die sich kräftig entwickelte, ist wahrscheinlich nicht die eines Kranken. Obwohl er sich alle Tage mit der Morgensübungs erholte, einen Theil des Tages in den sandigen Ebenen Brandenburgs, wo man mehr Staub einathmet als Luft, zu Pferde war, über ein hügeliges Gelände ritt, wo das Reiten außerordentlich ermüdet (wir, die wir ihm folgten, wissen ein Lied davon zu singen), so hat er doch nicht einen Augenblick ein Zeichen der Ermüdung gegeben.“ — Der offenbar sachmännische Berichterstatter hat sein Hauptaugenmerk auf die Leistungen der Kavallerie gelegt, und was er in dieser Beziehung wahrgenommen, die Sicherheit, Gewandtheit und Schnelligkeit der Bewegungen, den Uebergang aus der Kolonnen- in die Angriffsformation und umgekehrt, die Schneidigkeit, Wucht und Nachhaltigkeit des kavalleristischen Angriffes selbst, das alles erfüllt ihn mit unbedingtem Respekt vor dem gegenwärtigen Stand der deutschen Organisation dieser Waffengattung. Sein Endurtheil sagt der Franzose in folgendem zusammen: „Seit etwa 20 Jahren hatte man auf die großen Kavallerie-Regimenter noch als eine Hülfstruppe der Infanterie gegen die feindlichen Flanken verwendet werden können. Die Manöver haben im Gegentheil die Kavallerie nicht nur als Aggressorin der Flanken kennen gelehrt, sondern in der Vereinigung zu einer furchtbaren Masse, um die ganze Linie des Feindes in wühendem Angriff zu durchbrechen (am 14.); am 15. wurde der Angriff unverzüglich gegen den Mittelpunkt der Linie selbst gerichtet. Die neue deutsche Theorie bricht hinfort mit den während der letzten Jahre in Geltung gewesen- en Grundsätzen. — Grundsätzen, nach denen die Kavallerie, wegen der weittragenden Feuerwaffen genöthigt, sich in der Ferne zu halten, nur in bestimmten und sehr kurz berechneten Augenblicken sich geltend machen kann. Die Deutschen werden also nicht mehr einräumen, daß die Kavallerie nur gegen eine schon erschütterte Truppe von Wirksamkeit sein könne. Sie verliert ihren Charakter als bloße Hülfswaffe.“

Preis-Räthsel.

Zehn Flüsse sucht im Deutschen Reich, Und deren Namen sollen zugleich Noch etwas Anderes besagen. Doch thut mir nicht den Atlas fragen; Vielmehr sollt ihr bemerken die. Wie stark ihr in der Geographie. — Als Beispiel führ' ich „Aber“ an, Der Fluß ist und auch fliegen kann. Nun merket auf, ich fange an: Der erste ist ein großer Strom, Zugleich auch eine Konjunktion, Ein Raum-Adverbium ist der zweit', Der dritt' geüblich als Krankheit, Der viert' und fünfte Biegel sind, Beim sechsten freut sich, wer ihn gewinnt, Ein Thier ist sieben, lebt im Feld Und acht besendet von oben die Welt, Wenn neun reißt, giebt's oft viel Verdruß Und zehn erkent sich in de m Ruf. — Wer nun die zehn gerathen hat, Send' sie gereimt an unser Blatt.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 231: Tr o m m e l f e l l. Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Otto Müller.

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Nachdenklich ging ich nach Hause“, fuhr der alte Wangerow fort, die Sache beunruhigte mich immer mehr; je mehr ich sie mir vergegenwärtigte, der Gedanke an den Diamanten Diebstahl fuhr mir durch den Kopf und es legte sich wie eine fürchterliche Angst, wie ein Alp auf mich. Ich hatte bis dahin nur flüchtig von dem Diebstahl gehört und mich des Näheren nicht darum gekümmert; ich wußte nur, daß ein Diamantenschmuck entwendet sei; aber ich begann zu zittern, begann einen furchtbaren Argwohn in mir herauszubämmern fühlen. Bis zum folgenden Tage trug ich's in mir, dann wollte es Luft haben, ich mußte Gewißheit erlangen, mich anvertrauen — ich theilte das Erlebte dem Manne mit, der mein Freund, mein Rathgeber und Vertrauter ist, Kammerath Stahlhardt! Er erschrak, er sagte mir, daß ein Kästchen, wie das beschriebene, entwendet sei — eine Haarspange mit Agraffe, ein Armband, Medaillon. Er schaffte eine Zeitung herbei, in welcher die Beschreibung der gestohlenen Gegenstände veröffentlicht war — sie stimmte auf's Haar mit dem, was ich gesehen! Mein Schwiegersohn, der Bräutigam meiner Tochter, war der Dieb!“

„Sie haben dem Kammerath Stahlhardt diese Dinge beschrieben, bevor Sie jene amtliche Bekanntmachung gelesen hatten?“

„Kammerath Stahlhardt wird es bezweigen!“

„Und Sie — Sie wissen, Herr Wangerow, daß Sie — daß Sie Ihre Aussage zu beiden haben?“

„Ich bin bereit dazu. Sofort in diesem Moment! Ich habe gut zu machen, was ich gefürchtet, daß ich schwanken konnte, und bin entschlossen, es zu thun, wie es hier geschieht. Ich bin schwach gewesen, Herr Gerichtsdirektor; ich habe geschwankt, mit mir gekämpft, ob ich den Verbrecher der Justiz überliefern oder ob ich ihn — um meiner Tochter, meines Namens willen sollte flüchten lassen, daß wenigstens die Schmach einer öffentlichen Entdeckung meinem Hause erspart blieb. Die Erschütterung, der Kampf mit mir selbst warfen mich auf das Krankenlager. — Doch ich blieb

Sieger! Vom Krankbett erstanden, habe ich heute zum ersten Male mein Haus verlassen, und mein erster Gang galt Ihnen — hier bin ich, um Ihnen zu sagen: War Wellerheim ist ein Dieb!“

Gehheimrath Baschow erhob sich, richtete sich steif empor und sah nach der Uhr.

„Ein Viertel nach Elf“, sagte er in kaltem, scharfem Be- amtentone. „Noch ist hoffentlich Zeit — hat justitia!“

Er schritt rasch hinaus, warf hastig einige Zeilen auf ein Papier und gab seine Ordres — Boten flogen hinweg, nach dem Postgebäude, zu den Thorwachen, zum Polizeidirektor Seydenberg.

„Empfangen Sie meinen Dank, Herr Wangerow“, sagte er mit unbeweglicher Amtsmiene, in das Empfangszimmer zurückkehrend und den Besuch verabschiedend. „Sie werden dann schon weiter von mir hören.“

Wenn es eines Umstandes bedurft hätte, ein schonungslos schnelles Vorgehen gegen den Beschuldigten zu rechtfertigen, so wäre dieses auffallend hastiges Urlaubsgeheiß, seine Absicht, unverzüglich die Stadt zu verlassen, zur Genüge ein solcher Umstand gewesen. Der Verdächtige, schien es, fühlte den Boden unter sich wanken; er wollte fliehen, so lange es noch Zeit war, und deckte sich vorsichtig durch einen erlangten Urlaub, ohne welchen sein Verschwinden schon nach wenigen Stunden hätte bemerkt werden müssen, während ihm, wenn seine Schuld noch nicht entdeckt wurde, die volle Dauer des Urlaubes Zeit ließ, sicher entkommen. Das war sehr gut berechnet — so gut, daß es gegen den Angeschuldigten Affessor Wellerheim sprach, sagte sich Geheimrath Baschow mit strenger Miene.

Sechsendreißigstes Kapitel.

Um dieselbe Zeit etwa, als Wangerow das Gerichtsgebäude verließ, trat Stahlhardt in das Gemach seiner Gattin, die, eine Stickerin auf ihrem Schooß, an der sie aber nicht arbeitete, müßig und finstern vor sich ins Leere blickend, an dem Fenster des Gartenzimmers saß.

Das Verhältniß zwischen den beiden Gatten war in letzter Zeit ein besseres gewesen. Es hatte, wenn auch nicht gerade Liebe, so doch ein stilles Nebeneinanderleben und Friede zwischen ihnen geherrscht. Jenes auf dem Valle besprochene Thema war nicht wieder von ihnen berührt worden.

Der Kammerath schies sich heute einer ganz besondern Rück- sichtsnahme gegen seine Gattin befleißigen zu wollen. Er befandete dies nicht durch seine gewöhnliche, aalglatte, gesuchte Höflichkeit oder seine süßliche Freundlichkeit, welche Welen beide gleichmäßig zuwider waren, weil sie dieselben längst als ein Zeichen, daß er Faltsches im Schilde führe, hatten gelernt hatte. Deshalb zeigte er ihr eine gewisse ruhige Zurückhaltung, ein gemessenes Wesen, das auf eine ganz besondere Schonung und auf das Bestreben deutete, unabsehbar Stellung zu ihr zu nehmen.

Er ließ sich nach seinem Eintreten in einem Fauteuil einen Schritt ihr gegenüber nieder und sagte gemächlich: „Du lebst in jüngster Zeit recht zurückgezogen. Wäre es nicht besser, Dich wieder ein wenig eifriger der Gesellschaft zu widmen?“

„Ich mag es nicht“, versetzte sie kalt. „Die sogenannte Ge- sellschaft ist mir ein Spielzeug, das mich bald amüdet, bald amüßt. Wenn letzteres eintritt, werde ich sie wieder aufsuchen.“

Sie verschwieg, was sie knirschend so oft in dieser Zeit sich selbst hatte sagen müssen: daß das Stadium des Anwiderns für sie eingetreten war, weil sie ein Fiasko in der Gesellschaft zu ver- zeichnen hatte; daß Wuth, Scham und das Gefühl der erlittenen Demüthigung der schwachvollen Dupirung, wie sie glaubte, sie zit- tern vor dem Angelpunkt zurückschrecken ließ, um den sich zur Zeit der ganze gesellschaftliche Verkehr ihres Gatten drehte: das Wan- gerow'sche Haus!

„Und dennoch“, beantwortete er, gelassen und gleichgültig an der Uhrkette spielend, ihre Bemerkung, „dennoch hätte ich es gern gesehen, wenn Du Dich wieder ein wenig mehr in die Gesellschaft begäbest. Auch ich verachte sie. Mein sie gehört zum Leben und man muß mit ihr rechnen. Du würdest mich dadurch verbinden.“

Sie wurde aufmerksam und blickte ihn misstrauisch an. „Du willst etwas von mir. Was ist es?“ erwiderte sie.

„Dich bitten, daß Du Dich wieder mehr in die Gesellschaft be- giebst, ich bemerkte es schon. Daß Du wieder der Stern des Tages wirst, unserer Stellung den Glanz verleihst, wie bisher.“ Ein ironisches Lächeln kräuselte ihre Lippen. „Du bist sehr galant“, sagte sie. „Das hat etwas zu bedeuten. Und wenn ich mich weigere? Willst Du mich zwingen?“ (F. f.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 15 der Ver-
ordnung über die Ausführung der Wahlen
zum Haupte der Abgeordneten vom 30.
Mai 1849 und des dazu erlassenen Reg-
lements wird hierdurch bekannt gemacht,
daß die behufs der bevorstehenden Neu-
wahlen für das Haus der Abgeordneten
aufgestellten Urwähler-Listen am
8., 9. und 10. ds. Mts.
im Magistratsbureau öffentlich ausliegen
werden und etwaige Einwendungen gegen
die Richtigkeit oder Vollständigkeit ders-
elben innerhalb dieser Zeit schriftlich
oder zu Protokoll bei uns anzubringen sind.
Wilhelmshaven, 4. Okt. 1888.

Der Magistrat.
Detken.

Fahrplan

des städt. Dampfers „Eckwarden“
zwischen
Wilhelmshaven und Eckwardörne,
gültig vom 8. April bis 15. Okt. 1888.
Von Wilhelmshaven 6,30 Vorm.
" Eckwardörne 7,10 "
" Wilhelmshaven 10,30 "
" Eckwardörne 11,— "
" Wilhelmshaven 2,30 achm.
" Eckwardörne 3,— "
" Wilhelmshaven 7,— "
" Eckwardörne 8,— "

Die Anlegestelle befindet sich
in der 2. Hafeneinfahrt.
Fahrpreis für die einfache Fahrt I.
Kajüte 1 Mk., II. Kajüte 60 Pf.;
für Retourbillets I. Kajüte 1 Mk. 60
Pf., II. Kajüte 1 Mk. — Kinder
unter 10 Jahren zahlen die Hälfte
der vorstehend festgesetzten Fahrpreise.
Wilhelmshaven, d-n 19. Mai 1888.

Der Magistrat.
Detken.

Der Unterricht

beginnt in der Mittelschule, sowie in
sämmlichen Volksschulen nicht am
Dienstag, sondern am **Montag,
den 8. Oktober**, Morgens 8 Uhr.
Wilhelmshaven, den 5. Okt. 1888.

Das Lehrerkollegium.

Zu vermieten

eine Unterwohnung im Preise von
210 Mk., und eine Oberwohnung im
Preise von 150 Mk., zum 1. Novbr.
W. Seevert, Bremerstr. Nr. 7.

Zu vermieten
eine fein möblierte Stube und
Schlafstube.
Banterstr. 13, I. Et. (am Bahnhofe).

Zu vermieten
zum 1. November eine freundl. Sonnen-
wohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst
Keller, Bodenlampe, Trockenboden u.
Waschküche. Miete p. a. 276 Mark.
Näh. bei Marinezeichner **Slevogt**,
Börtenstr. 31.

Zu vermieten
die z. B. von Herrn Intendantur-Rath
Meyer benutzte
Wohnung
zum 1. Novbr. **A. Borrman.**

Zu vermieten
ein kleiner Laden
mit Wohnung auf sofort oder später.
A. Borrman.

Zu vermieten
zum 1. November oder Dezember eine
Ober- resp. Unterwohnung,
bestehend aus je 4 großen Räumen.
Rannen, Eck der Grenz- u. Börtenstr.

Empfehle meinen schönen anerkauften
Stier
zum Dedn für 2 Mk., **Roland**
Chinin-Ober für 3 Mk., **Schaf-**
bock für 1 Mk. per Comptant.
Serhard Popken,
Bant.

Zu vermieten
eine **Stagenwohnung**, Noonstr. 75,
4 Zimmer, Küche u. Zubehör. Auskunft
b. Herrn **Diepelt**, Noonstr. 75. II. E.-Eing.

Dreyer's Piano-Magazin
in Oldenburg.
Augenblicklicher Vorrath 23
Pianos, im Preise von 450 bis
950 Mark aus den ersten Piano-
fortefabriken, als: Ibach, Franke,
Steinweg, Biese, Kaps, Frmler,
Schwechten, Klems, Riedel, Heyl.

Zum 1. Novbr. ist ein **Laden**
mit **Wohnung**, sowie außerdem
eine **Wohnung** zu vermieten.
Kohlenhändler **Laue**,
Wolffstraße.

Die Leinen-, Dress-, Damast-

Wäsche-Fabrik

(Spezialität: Aussteuer-Artikel u. Herren-Wäsche, Monogramm- und
Wappen-Stickerie)

H. Raabe jun., Oldenburg,

mit goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt,
giebt ihre Fabrikate zu Fabrikpreisen auch an Private ab, wenn der
Auftrag 20,00 Mark über eig. Geschäftsprinzip: Nur gute, ge-
diegene, durable Waaren! Rascher, großer Umsatz mit kleinem Nutzen!
Auslieferung franco gegen franco. Bei Waarensendungen unter
20,00 Mark wird das Porto in Rechnung gebracht
Vorzüglich gut sitzende Herren-Oberhemden, Rücken-, Selbst- oder
Patentverschluß 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90 bis 150
Mk. per Duzend in allen Weiten von 32 bis 50 Centimetern.
Kragen und Manschetten in den neuesten Facons und sämt-
lichen gangbaren Weiten

Damenwäsche jeden Genres, als: Taghemden, Nachtkleider, Pant-
talons, Frisirmäntel, Jupons, Negligéjacken etc. etc. von den ein-
fachsten bis zu den allerelegantesten.

Fertige Betten und Bettwäsche jeder Art, Betttücher, Bettbezüge,
Nebeknopfer, Couverts, Kissen und Plumeaubezüge in einfacher
wie reichlicher Ausführung.

Stepdecken mit Baumwolle, Wolle oder Dammen gefüllt, in
Baumwolle, Wolle oder Seide mit und ohne Monogramm.

Wassel- und Piquedecken mit Franzen, glatt und ausgedogt.
altdeutsche Handstickereien, Theegedecke, Buffet-, Kaffee- u.
Arbeitsstischdecken, Paradehandtücher, Caselläufer, etc. etc. in groß-
artiger Auswahl.

Tisch- und Tafeltücher mit und ohne Servietten in jeder brauch-
baren Größe, allen Qualitäten und Preislagen.

Handtücher jeden Genres von 3 Mk. bis 50 Mk. per Dhd.,
Leinene Taschentücher in allen Größen und Qualitäten.

Leinene Battisttücher mit und ohne Sohlfaum, sowie bestickte
Lynontücher in jeder Preislage.

Gardinen, Stor's und Pictragen, moderne Muster, elegante
neue Sachen in jeder Preislage.

Kinderräsche und Erstlingsausstattungen in einfacher wie reichster
Ausführung.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.
Bei Lieferungen ganzer Ausstattungen, Schiffsausstattungen sowie
Casinoeinrichtungen gewähren noch extra Vortheile.

Man verlange Proben mit Preisverzeichnis.
Adresse:

**Fabrik H. Raabe jun., früher Brake,
jetzt Oldenburg, Schüttingstr.**

Am Irthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma
zu achten.

Wichtig für Mütter!

Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräf-
tigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen
erwachsen sehen wollen, sei das, laut chemischer Untersuchung und ärzt-
licher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel
ersten Ranges anerkannt

Rademanns Kindermehl

angelegentlich empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, na-
mentlich seine mineralische Knochenbildende Salze, sein Eiweiß und Fett-
gehalt, seine Leichtverdaulichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit erhebt es
über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei Durchfall der
Kinder, Verdauungsstörungen, wie auch bei Knochenkrankheiten derselben,
wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, sch wachen Bein-
chen, ferner beim Zahnen, ist es von anerkannt unübertroffener segens-
reichster Wirkung.

Der billige Preis (Mk. 1.20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt,
ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen
Präparates allen Müttern möglich. Alle Apotheken und Drogerien
halten Verkaufsstellen. Nicht vorrätigen Falls werden Aufträge direkt
an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospekte,
ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.

Rademanns Nährmittel-Fabrik, Bockenheimer-Frankfurt a. M.

In den nächsten Tagen trifft wieder eine Ladung

prima Lochgelly - Kohlen

ein. Bestellungen erbittet
H. Menken, Ropperhörn.

**Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack
mit Farbe (kein Spirituslack) der beste und dauerhafteste
Fußboden-Anstrich**

von Jedermann leicht herzustellen.
Der Lack ist bei tiefem Glanz über Nacht vollständig
erhärtet, ohne nachzulleben, wodurch der Fußboden sofort wieder
begangen werden kann. In Büchsen à 1 Ko. in verschiedenen
Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisung zu haben bei

Carl Bamberger,
Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien.
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.
Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

**Nothe Oberländische
Kartoffeln,**
pr. Ctr. 3,40 Mk., Scheffel 1,20 Mk. frei ins Haus, empfiehlt
Joh. Freese.

50 Stück
Ia. westfälische Schinken,
garantirt feinschmeckend, habe noch
preiswerth abzugeben.

G. Lutter.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Contro-
le von dem Ge-
richts-Chemiker **Dr.
C. Bischoff**, Berlin)
v. Weinbergbesitzer

Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay,
garantirt rein,
als vorzügliches
Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen, verkauft
zu Engros-Preisen



Schutzmarke.
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

G. Frerichs,

Noonstraße 108.

**Grösstes
Lager**

in

Herren-

Damen- und

Kinder-Fußzeug

von den einfachsten bis zu den
feinsten Sorten.

Verkaufe nur dauerhafte Quali-
täten zu billigen Preisen.

Reine direkt importirte, garantirt

reinen Weine

als:
Malaga, Madeira, Sherry, Port-
wein, Valdepennas, div. Ungar-
weine, franz. Rothweine, Rhein-
und Moselweine, Glässer und
Ober-Glässer Rothweine, sowie
feinsten Rum, Cognac, 66er Korn,
Nordhäuser und alle Sorten
Liquore u. Spirituosen
empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,

Königsstraße.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann
in Otten bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd
vorzügl. Sorte " 1,20 " "
Halbbaunen " 1,50 " "
prima Halbbaunen 1,80 " "
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mk.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
Pfehl garantirt federdicht, fertig genäht,
nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Farben

zum Aufbürsten und Auf-
färben der
**Winterkleider, Möbl-
Stoffe** etc.
empfehlst

Hugo Lüdicke.

Lehnstühle,

kleider-Gestelle,
Wäsche- und Reise-Körbe,
sowie alle möglichen Korbwaren
zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
C. Wessels,
Korbmacher, Noonstraße 5.
NB. Reparaturen prompt und billig.

Gebr. Caffees

kräftig und reinschmeckend,
empfiehlt von Mt. 1,10 pr. Pfd. ab

Rich. Lehmann,

Wilhelmshaven und Bant.

CIGARREN.

Unter Nr. 28 und 29
verkaufe eine feine
5 Pfg.-Cigarre.
E. H. Bredehorn
Neuestraße 7.

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Betten, Möbeln, Utenen etc.
Fr. Athen, Börtenstr. 35.

Sitzende Lebensweise

bedingt Verdauungsstörungen, Leber-
anschwellungen, Verstopfung, Hämor-
roiden etc. Diese behoben **Sipp-
mann's Karlsbader Brause-Pulver.**
Erb. in Sch. à 1 Mt. u. 3 Mt. 50 Pf.
in den Apotheken von Wilhelmshaven,
Bremerhaven, Oldenburg etc.

G. Fuhrmann, Berlin,

Fabrik
von feuerfesten und diebstahlsicheren
Geldschränken bester Construction.
Kunst-Schlosserei.

Lieferant der Geld- und Documenten-
Schränke für die Kaiserliche Deutsche
Reichspost, sämmtlicher Oberpostdirec-
tionen u. Cassen des Deutschen Reiches,
des Kaiserl. Post-Zeugamts, Königl.
General-Commando des Garde-Corps,
Kaiserl. u. Königl. Fortifikationen etc.
Preislisten sind zu haben und
vermittelt Verläufe zu Fabrikpreisen

H. Mengers,

Wilhelmshaven.

Faß- und Flaschenbier.

Empfehle
Lagerbier aus der Brauerei von
**Th. Fethkör, 33 Fl. 3 Mt., Dort-
munder Bier, Actienbrauerei, 20
Flaschen 3 Mt., Erlanger Bier
von Franz Erich in Erlangen, 20
Flaschen 3 Mt. Harzer Königs-
brunnen aus Goslar, sowie Selter-
wasser aus eigener Fabrik.**

G. Endelmann.

Bögers Gasthof,

Burhave.
Hotel ersten Rangs.
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
Gespanne auf Bestellung
zu jed. Tageszeit i. Eckwardörne.
H. Böger.

In Zwei- und Dreirädern

aus den berühm-
testen englischen
und deutschen Fab-
riken halte stets
großes Lager;
gebe dieselben zu
billigsten Preisen
und auch gegen
Abkassagablu-
gen ab. Das Er-
lernen kann auf
Wunsch unter mei-
ner Anleitung er-
folgen, wie auch allen Abnehmern eine
Veranschaulichung zur Verfügung steht.
Bernh. Dirks.

Sin- und dreipferdiger

Gas motor,

gut erhalten und billig zu
verkaufen. Anfragen unter
J. 40 an die Exped. d. Bl.

Die vorchrifts-
mäßige Entleerung der
Abortsgruben und Ton-
nen besorge zu billigen
Preisen.

S. Abrens,

Seidmühle.

Metal- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Vorzügl. Erfrischungs-Getränk!
Gelters,
 sowie
Brause-Limonade
 von Himbeeren, Erdbeeren,
 Johannisbeeren zc.
 in frischer Fällung.
M. Athen,
 Mineralwasser-Anstalt,
 Altestraße.

Garantirt neue und staubfreie
 das Pfund zu
Bettfedern 60 Pfg., Mt. 1,-
 Mt. 1,25, 1,75,
 das Pfund zu
Halbdannen Mt. 1,60, 2,-, 2,25,
 2,60, 3,-
 das Pfund zu
Reine Danen Mt. 2,50, 3,50,
 4,25, 5,00,
 versendet unter Nachnahme zollfrei von
 von 10 Pfund an
 das Bettfedern-Lager von
Juchenheim & Co.,
 Vlotho a. d. Weser.
 Umtausch gestattet.
 Bei Abnahme von 50 Pfd 5 pCt. Rabatt.
 garantirt federicht, zum voll-
Intell ständig großen Einschlüfer Mt.
 12, 14, 16; zum vollst. großen
 Zweifelschlüfer (mit 2 Kissen) Mt. 16, 20, 23.

An- und Verkauf
 von getragenen Kleidungsstücken,
 Betten, Uhren, Gold- und Sil-
 berfachen.
C. Foerster,
 Kronprinzenstraße Nr. 13.
 1 Treppe.

An- und Verkauf von getrage-
 nen Kleidungsstücken, Möbeln, Bet-
 ten und Teppichen.
Frau Ruche,
 Neuhöfens, Altestraße 3.

Aborte und Müllgruben
 werden sauber und bei billigem Preise
 gereinigt.
L. Ennen, Roperhöörn.

Das Ein-
 setzen
 künstlicher
 Zähne,
 Plombiren, sowie sonstige
 Zahn-Operationen
 werden auf Wunsch schmerzlos aus-
 geführt.
A. Kramer,
 Zahntechniker,
 Roonstraße 95.

Für Bartlose!
 Die glänzendsten Erfolge, welche das
 Tinctur erzielt, hat demselben die all-
 höchste Anerkennung verschafft, als
 gesundes Mittel, von vollkommener Un-
 schädlichkeit und garantirt ist bei
 4-6 wöchentliche Anwendung, selbst
 wenn noch keine Anlagen vorhanden
 sind, einen gesunden vollen Bart, (das
 keine Fittalen) bis Mt. 2,00 nur durch
 F. Kator, Haberstraße 104, Frank-
 furt a. M. (Angabe des Alters nöthig)
 *) Ich verpflichte mich, den be-
 zahlten Betrag sofort zurückzu-
 senden, wenn der versprochene
 Erfolg nicht erzielt wird.

Bringe mein Lager in
Möbeln, Spiegeln u.
Polsterwaaren
 in gütiger Erinnerung.
H. D. Hayungs,
 Berl. Güterstraße.

Cognac
 der Export-Cie für
 Deutschen Cognac
 Köln a. Rh.,
 sei gleicher Güte bedeutend
 billiger als französischer.
 Ueberall in Flaschen vorräthig.
 Man verlange stets unsere Etiketten.
 Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern

Die seit zwei Jahren von mir be-
 nutzte
Wohnung
 ist wegen Antritts einer Dienstwoh-
 nung vom 1. November d. Js. ab zu
 vermietthen
C. Müller, Feldwebel,
 Knoopsreihe 18.

Bu vermietthen
 die Stagenwohnung
 mit Zubehör, Roonstraße 14, gegenüber
 Sempel's Hotel, pro 1. November.
J. R. Popken.

Leinen-, Drell-, Damast-
 und
Wäsche-Fabrik
 Specialität:
 (Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)
 von

H. Raabe jun.,
 früher Brafe, jetzt Oldenburg,
 Schüttingstraße.
 Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
 Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.
 Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten

MEY'S berühmte Stoffkragen.
 Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,
 denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben
 also genau das Aussehen von Leinen-
 kragen; sie erfüllen alle Anforde-
 rungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
 Eleganz der Form, bequemes
 Sitzen und Passen.

FRANKLIN Dtzd. M. -60.
LINCOLN B Dtzd. M. -55.
HERZOG Dtzd. M. -85.
WAGNER Dtzd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Wilhelmshaven: Joh. G. Müller, Buchbinder
C. Siefken, Kurzw.-Hdlg., Altestr. 16, H. Scherff, Roonstr.
90, oder direct vom Vers.-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Neueste Façons:
 Gedoppelte Stehkragen. Konisch geschnittener Umlegekragen.
 Neues System, gesetzl. geschützt. Vorzüglich für ausgeschnittene Hemden passend.
 Kein Ausfransen an den Kanten mehr!

GOETHE. Vordere Höhe ca. 5 Cm. Dtzd. M. -90.
SCHILLER. Vordere Höhe ca. 4,5 Cm. Dtzd. M. -80.
COSTALIA. Umschlag 7,5 Cm. breit. Dtzd. M. -85.

TRADE MARK die jeder Schachtel aufgedruckte Fabrik-Marke.

NB. Man verlange Mey's Stoffwäsche und achte genau auf

Bis auf Weiteres lieere frei in Käufers Haus gegen Cassa:
Prima Ruschkohlen Str. 90 Pfg., 10 Str. 8,50 M., 40 Str. 32 M.
 " **Rus-Coaks** " 90 " 10 " 8,50 " 40 " 32 "
 " **trock. Prestorf** " 90 " 10 " 8,50 " 40 " 32 "
 " **Brennholz**, Bund 10 Pfg., 3 Bund 25 Pfg.
 " **Gef. Aufträge erbittet**

J. F. Gloystein,
 Pant, Wertstraße 24.

Chr. Goergens,
 Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Fahrrädern
 der ersten deutschen u. englischen Fabriken, sowie
Nähmaschinen
 der bewährtesten Systeme.
 Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine gratis. Zahlungsverleichterung. Reparaturen billigt.

Gänzlicher Ausverkauf
 meines großen Lagers
fertiger Schuhwaaren
 zu und unter Einkaufspreisen.
Th. W. Lübben,
 Roonstraße 104.

Das Brennmaterialien-Geschäft
 von
R. Nozke, Wilhelmshaven
 Königstr. 11, beim Bahnhof, u. Roonstr. 3,
 empfiehlt bei vorkommendem Bedarf den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend:
 Pr. Westf. Stückkohle,
 " " gewasch. Knabbelkohle,
 " " " Ruschkohle I,
 " " " " II,
 " Westf. Coke (gebrochen) I,
 " " " " II,
 " Grube-Coke,
 " Westf. Anthracit-Briquettes,
 " Braunkohlen-Briquettes,
 " Englische Stückkohle,
 " " Ruschkohle,
 Preise reell und billig. — Bedienung prompt.

Pr. Westf. Schmiedekohle,
 Holzkohlen,
 Scheitholz, 1 eter lang,
 " " 1/2 Meter lang,
 Kleines Holz, 1/4 Meter lang,
 Prestorf, } zu Tagespreisen.
 Stichtorf, }

Feueranzünder.
 Lieferung in jeder Quantität.
 Bedienung prompt.

Die Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik
 von
C. Raabe, Roonstr. 16
 empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die adelos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à M^o 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Feinstins und doppelten Seitenhüllen, 3fach leinen Hals- und Handprießen, sowie moderne und feinste **Kragen** und **Manchettten**, **Nachthemde**, **Taschentücher**, **Chemise**.
Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 16.

Man bittet beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten.

Deutsche Universal Wäsche
 Geruchlos im Tragen
 Kein Gummi
 Kragen
 Manchettten
 Vorhemden

Werden wieder gewaschen noch gebügelt und verlieren selbst nach jahrelangem Tragen weder das Sacon noch die schneeweiße Glanzfarbe.
Elegant. Eriparniss. Solid.
 Zu haben in allen Herren-Modes-Geschäften.
In Wilhelmshaven bei
H. Hitzegrad.

Altgelt's Fleisch-Pepton-Puder-Chocolade
 welche Geheimrath Professor Dr. Leyden für weiland
Se. Maj. Kaiser Friedrich III.
 als Frühstück-Getränk empfahl, wird mit Zusatz von Dr. Kochs' Fleisch-Pepton nur allein hergestellt in der
Dampf-Chokoladenfabrik von F. W. Altgelt in Crefeld.
 Erfinder und alleiniger Fabrikant.
 Preis des Pulvers M. 1.20, pr. Büchse à 1/8 Ko.
 Preis der Pastillen " 1.-, pr. Dose à ca. 100 gr.
Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.
 Niederlage in **Wilhelmshaven** bei Herren **Gebr. Dirks.**

Harbker Salon-Brikets
 (nur echt mit der gerichtlichen Schutzmarke „Harbker Salon“), anerkannt bestes Fabrikat, bilden das angemessene Brennmaterial für Haushaltungen und sind hierin jedem andern Brennmaterial vorzuziehen. Jedem Haushalt zu empfehlen. Leitungsfähige Vertreter wollen sich melden und siehe mit Preisen zc. gern zu Diensten.
 Die General-Vertretung:
Joh. Conr. Kunst
 in Brafe a. W.
 Niederlage bei dem Herrn
C. Th. Martens, Wilhelmshaven,
 Viktoriastraße 77.

Hochf. Herren-Zugstiefel
 " " **Zugschuhe**
 " " **Schnürschuhe**
 empfang und empfiehlt
J. G. Gehrels.

H. Lüschen, Bismarckstraße 17,
empfehlte eine reichsortierte Auswahl der neuesten
Damen- und Kinder-Hüte,
Strauß- und Fantasie-Federn, Bänder, Blumen, Hutnadeln, Hüschchen
in den neuesten Mustern, Damen-Handschuhe in Glacee, Seide und
Tricot, Schleier in Gaze und Tüll, Capotten, Schürzen, Corsetts,
Kragen, Tücher, Spitzen und Blonden, Brautkränze und Brautschleier
u. s. w. zu niedrigst gestellten Preisen.

Selles
Lager-Bier
in Fässern
von 10—100 Liter 21 Mark frei
in's Haus,
33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.
Brauerei Frisia,
Fikale Wilhelmshaven.

Sargmagazin
von **Joh. Freudenthal,**
Neubremen, Mittelstraße,
hält zum sofortigen Gebrauch in größter
Auswahl selbstverfertigte Holzsärgen bei
den billigsten Preisen stets am Lager.
Größe von 18 Mt., kleine von 3 Mt. an.
Metallsärgen u. Leichenbekleidungs-
gegenstände stets vorräthig.

Musik-Schule
von
Johanna Siecke,
Königsstr. Nr. 3.
Es können noch einige Schüle-
rinnen für Gesang- u. Klavier-
Unterricht Aufnahme finden.

Chromwasser,
nach Vorschrift von
Dr. Güntz, Director
einer Privatklinik
in Dresden. Dieses
Mineralwasser, wie-
derholt empfohlen v.
mehreren Directoren
von Universitäts-
Kliniken, offerirten
Herrn Aerzten und
Apothekern d. allein
autorisierte Fabrikant **G. Lische,**
Apotheker zum rothen Kreuz und
Mineralwasser-Fabrik zu **Plauen-
Dresden, A. Fl. 60 Pf.**
Siehe das Buch: „Die Chrom-
wasserbehandlung der Syphilis.“
Eine neue Methode von Dr. Güntz
in Dresden.“ II. Aufl. Arnoldische
Buchhandlung, Leipzig.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pf.,
empfehlte
W. Karsten,
Bäcker-Reisler,
Kopperhörn.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbst-
besleckung (Dranie) und gehe-
imen Ausschweifung ist das berühmte
Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt.
Leser es Jeder, der an den schre-
cklichen Folgen dieses Lasters leidet,
seine aufrichtigen Belagerungen retten
jährlich Tausende vom sichern Tode.
Zu beziehen durch das **Verlags-
Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,**
sowie durch jede Buchhandlung. In
Warel vorräthig in der Buchhand-
lung von **Böttmann & Gerriets Nachf.**

Gesucht
zum 1. November ein
ordentl. Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau **J. M. Popken,** Königsstr. 50.
Zu vermieten
ein freundlich möbl. Zimmer.
Dorfstr. 61, Stadttheil Vothring.

Hotel zum Banter Schlüssel.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball,
wofür freundlichst einladet
Belfort. D. Lühken.

Volksgarten, Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Germania-Halle.
Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanz-Musik.
H. Vater, Neubremen.

Zu Dauen und Bettfedern führe ich nur wirklich neue
und absolut staub- und geruchlose Waare. Bereits
gebrauchte und alsdann mittelst Maschinen wieder
gereinigte, sogenannte doppelt gereinigte Bettfedern,
dagegen führe ich nicht, aus welchem Grunde ich
auch für alle von mir gefassten Dauen und
Federn die unbedingte Garantie für reelle
Waare wohl übernehmen kann. Bettstoffe
in großartiger Auswahl und zwar, wie
auch Dauen und Bettfedern, von den
billigsten bis zu den allerfeinsten Qua-
litäten. Zugleich empfehle mein
Lager in Bettuchleinen, Bezug-
stoffen, Handtüchern u. s. w.
Anfertigung von Betten im
Beisein der Käufer in ei-
nigen Stunden. Preise
bekanntlich billigst.
Ad. Schwabe, Belfort.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**
Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre nach Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Vorfahrung,
vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendeck-Passagiere.
Nähere Auskunft ertheilt: **R. J. Freeseemann in Leer.** 239

Aus bestem
Zahn-, Wild- und amerikanischen
Sohlleder
geschchnittene
Sohlen
erhält man billig und gut
in der
Lederhandlung von
G. Ocker, Wilhelmshaven,
Altestr. 24, sowie i. d. Verkaufsst. b.
Kaufm. A. Berndt, Elsf., Marktstr., L. v. Rahden,
Bant, Werftstr., und b. Kaufmann F. Hinrichs, Sedan.

Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanz-Musik.
Hierzu ladet höflichst ein
C. Zwingmann.

Deutscher Marine-Sect
von **F. A. Siligmüller** in **Wurzburg.**
Allesiniges Depot bei Maas & Wölbling,
Berlin NW., 32 Dorotheenstr. 32, Berlin NW.
Der besondere **Verschluß** der Flaschen ist geeignet, hervorgehoben zu
werden, da zum Öffnen kein Champagner-Brecher erforderlich ist.
Preis pr. Flasche M. 4.— Bei größerer Abnahme M. 3,50 pr. Flasche.
Außerdem empfehlen unser reichhaltiges Lager in span., portugies., Bot-
deaux-, Rhein- und Moselweinen zu billigem Preise. Cigarren en gros von
Mk. 36 pr. Mille an.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur echt wenn jeder Topf
den Namenszug **Liebig**
in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen
Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Ver-
besserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und
Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausser-
ordentlicher Bequemlichkeit das Mittel zu grosser Er-
sparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für
Schwache und Kranke.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren Gebr. Dirks,
Ludw. Jansen, Joh. Freese, F. A. Tjaden, H. Lüdicke,
Droguehdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig,
B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F.
Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann in Neuheppens
Hrn. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse und Hrn.
J. Roeske, Königstr. und Gökerstr.

Deutsche und englische
Fahräder
aus der Fabrik von **Dürkopp & Co.,**
Vielefeld, und **Sillmann, Herbert &
Cooper,** Coventry, England, hält vor-
räthig und empfiht billigst
Eduard Buss, Bismarckstraße 56.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
Entree 30 Pfennig,
wofür Getränke verabreicht werden.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Dwe.

Garantirt reine Bettfedern,
à Pfd. zu 60 Pf., Mt. 1.00, Mt. 1.25,
Mt. 1.50,
Polbdaunen das Pfund Mt. 1.20,
1.60, 2.00, 2.25, 2.75, 3.00, 4.00,
Reine Dauen das Pfd. Mt. 2.25,
2.50, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00
versendet jedes Quantum unter Nachnahme
oder vorherige Einzahlung des Betrages
Das Bettfedern-engros-Geschäft
G. F. Rothig, Hannover,
Ständehausstr. 4, I.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut
und Warze wird in kürzester Zeit
durch blosses Ueberpinseln mit dem
rühmlich bekannten, allein echten
Apoth. Radlauserschen Hühner-
augenmittel d. i. Salicylcolloidium
sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pfg.
Goldene Medaillen
Central-Vorkauf durch die
Kronen-Apotheke
Berlin W., Friedrichstr. 103,
zwischen „Unter den Linden“ und „Hohen-Straße“,
Verantwortl. Ansehler Nr. 103.
Depot in **Wilhelmshaven**
bei den Drogisten **G. Lüdicke**
und **H. Lehmann.**

Die Selbsthilfe,
Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist
das einzig in seiner Art existirende Werk
„Die Selbsthilfe.“ Es bietet Belehrung
über Geschlechts-Verhältnisse, Jugendsünden,
Impotenz, Hämorrhoiden, nebst sicherstem
Schutzmittel gegen Infektion u. Pollutionen.
Mit zahlreich en Abbildungen. Es lese es auch
jeder, der an den schrecklichen Folgen der
Selbstbesleckung leidet, seine aufrichtige Be-
lehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem
Verderben. Gegen Einzahlung von 1 Mark
in Briefmarken zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Gombobach,
Wien, Glacetrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Gesucht
zum 1. November cr. ein
tüchtiges Mädchen.
Frau **Lutter, Bismarckstr. 14.**

Zu vermieten
eine Parterwohnung in meinem
Hause an der Kaiserstraße, 4 Stuben
und Küche nebst Zubehör.
J. M. Popken.

Gesucht auf sofort oder später
ein ordentliches Mädchen.
Sudikatis, Wilhelmstr. 8, 1 Tr.

Heute Sonntag:
Große
öffentl. Tanzmusik
mit Klavierbegleitung.
Hierzu ladet höflichst ein
F. Krause, Sedan.

Keine Hilfe für
Brustkranke
gibt es, wenn sich der Leidende zu spät nach
Hülfe umsieht. Wer an Schwindsucht,
Ausdehnung, Asthma (Athemnot),
Luftröhrenkatarrh, Spitznasen-
bluten, Bronchial- und Kehlkopf-
katarrh etc. leidet, trinke den Abend
Pflanze **Homeriana**, welche echt in
Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann**
in **Leibnizburg** am Harz erhältlich ist.
Broschüre dasselbe gratis und franco.

Unterricht
in Handarbeit, Fräselbeschäftigungen
Schulwissenschaften ertheilt
Kuwada Goose, Döbenburgerstr. 4.